

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Bernd Gombold

Grossvati, es längt!

Schwank i drei Akte

Mundart vo de Annamarie Berger

Besetzung 4 D, 5 H

Bild Bauernhof, im Freien

«Ich ha immer gseid, dass ich mit diim Schwarzgüld es schlächts Gfühl ha.»

Nach Meinung der überaus sparsamen Magda ist ihr Schwiegervater ein verschwenderischer und fauler Lump, weil er sich am Handy, Laptop und Motorrad erfreut, anstatt bis zum Umfallen auf dem Hof mitzuschuften. Aber der gewitzte Schwiegervater hat noch andere tolle Ideen, und so ist ständig „Feuer unterm Dach“ auf dem Hof der Familie Zangger.

«Jo, jo, ich ha's doch gseid, dass er im Holzschopf wohnt.»

Personen

<i>Karl Zangger</i>	Karl; Schlitzohr, gewieft; schlagfertig, immer zu einem Streich aufgelegt; 70-75 Jahre
<i>Lena Zangger</i>	seine Frau; liebenswerte Person; allerdings etwas verwirrt; bringt vieles durcheinander; 70-75 Jahre
<i>Magda Zangger</i>	Bäuerin; Schwiegetochter; geizig; missgünstig; neugierig, robustes und derbes Auftreten, energisch; altmodisch gekleidet; trägt Kopftuch; altbackene Erscheinung; ca. 50 Jahre
<i>Paul Zangger</i>	Bauer; einfache Person, gutmütig, robust; korrekt; ebenfalls rustikal gekleidet; ca. 50 Jahre
<i>Sylvi Zangger</i>	Tochter von Magda und Paul; Studentin, sympathische, moderne Erscheinung, gewieft; ca. 25 Jahre
<i>Thomas Berger</i>	Sylvis "heimlicher" Freund; cooles Auftreten, angenehm; Schlitzohr; 25-30 Jahre
<i>Fredi Hofer</i>	Versicherungs- und Staubsaugervertreter; harmlos, teils hilflos und tollpatschig; 30-50 Jahre
<i>Heinz Schmid</i>	vornehme Person aus der Stadt, gutes Benehmen, zögerliches und zurückhaltendes Wesen; 40-50 Jahre
<i>Lore Schmid</i>	seine Frau; überheblich; aufgetakelt; dominantes Auftreten; geldgierig; 40-50 Jahre

1. Akt

Magda und Paul sitzen rechts am Tisch; nur 2 Tassen und je eine Brotscheibe; die Eltern sitzen links am schön eingedeckten Tisch.

Magda Los Paul, säg diim Vater, dass er ruhig au no öppis chönnti wiiter schaffe. Mii Vater hed mit füfesibezgi no gschaffet wie ne Wilde und isch bi de Arbet tot omgheit. Das cha dem do ned passiere.

Karl Bi so nere Tochter wörd ich au lieber tot omgheie als wiiter z läbe.

Magda Wenigschtens i Stall chönnt er no goh, säg ihm das! Aber dä vergüüdet lieber siini Ziit und verschwändet siis Gäld för das neumodische Züüg. Ich ha's scho immer gseid, dä gsehd me nome det, wo scho gschaffet, aber no ned Zobig gässe isch.

Paul **schläft, Strohhut ins Gesicht gezogen; schnarcht.**

Karl Lena säg ihre, wenn miet of ihres Zobig aagwiese wäred, de hätted mier scho längscht am Hungertod müesse stärke. Die wörd no vor luuter Giiz de Chatz die alt Milch us de Schüssle ewäg trinke.

Lena **nickt mit dem Kopf; strickt.** Jo, jo, gestorbe.

Magda Paul för was bruucht dii Vater mit siine bald füfesibezg Jahr no so es neumodisches Telefon, e Computer und e nagelneue Töff? Das isch doch Gäld zom Fenschter use grüehrt. Dä söll lieber spare. Nome wer spart, cha au öppis vererbe. **Schüttelt Paul.** Los, säg ihm das!

Paul **fährt kurz hoch.** Äh, was? Ach so, Vater, hesch jo sälber ghört, was sie gseid hed. **Schläft weiter.**

Karl Muetter, säg ihre, bevor die au nome ei Gäldnote vo mir überchond, vererb ich lieber alles em Hundefriedhof in... **Name einer grösseren Stadt in der Nähe einsetzen.**

Lena **nickt dauernd.** Jo, jo, Friedhof.

- Magda* Das wörd ich dem glatt zuetroue, so hinterlischtig isch dä! Paul, för was bruucht dä e Töff mit Siitewage? **Schüttelt ihn wieder.** Säg doch au emol öppis!
- Paul* **fährt kurz hoch.** Äh, jo, er hed's doch ghört. **Schläft weiter.**
- Karl* Muetter, säg ihre, dass sie das e füechte Dräck aagohd. Und säg ihre...
- Lena* **erschrickt.** Oh je, om Himmels Wille...
- Karl* **besorgt.** Lena, was isch los mit dir?
- Lena* Oh je, mir isch e Masche abegheit.
- Karl* **erleichtert.** Das isch doch ned so schlimm. Chom, Schatz, ich hole dir no e Cappuccino. **Links ab mit Tasse.**
- Magda* Jetzt holt er wieder so ne Cappuccino uus siim neue Kaffee-Automat för 900 Franke! Und dezue fröschi süessi Stöckli vom Bäck und das zmittsd i de Woche! **Schüttelt ihn.** Paul, muess das sii? Länget dene ned e Filterkafi und es iigweichts Stuck Brot, so wie üs? **Taucht ein Stück Brotkrönde in den Kaffee und isst.**
- Karl* **mit Tasse von links aus dem Haus.** So, es Schoggelächli han ich dir au no mitbrocht.
- Paul* **schaut gierig nach links.** Hm, ich wörd scho au gärn so es süesseses...
- Magda* **schneidet ihm das Wort ab.** Wörtsch du ned! Oder hesch du öppe die gliich verschwänderischi Veranlagig wie dii Vater? Vo dem süesse Züüg wird me nome dick. Am Ändi passt dir diini Hochsigkleidig nömmе. Die bruuched mier noch irgendwann für d Beärdigung. **Deutet zu Karl und Lena.** Und osserdem gid's vo dem süesse Züüg schläcti Zähn. Am Ändi muess me wieder för vil Gäld zom Zahnarzt. D Kasse zahlt jo bald gar nüd meh.
- Karl* Die bruucht kei Zahnarzt, sondern de Coiffeur för ihri Zähn. Die hed Borschte of ihrne Zähn! **Ist genüsslich sein süesses Stückchen; Paul schaut ihm zu und leckt**

sich über den Mund; Karl wirft ihm heimlich ein Stückchen zu; Paul isst schnell.

Lena Jo, jo, Borschte.

Magda Läschtere, Chau und Schlöcke, das isch dem siini
einzigi Tätigkeit de lieb läng Tag! **Streng.** Paul, was
issisch du do?

Paul **versteckt es.** Gar nüd.

Magda **nimmt es ihm weg.** Pass uuf! Jetz fod dä au no aa mit
dere Verschwänderei! Das spared mier uuf, üsi Sylvi
chond doch höt no uus Italie. **Leise zu Paul.** Lueg, dass
du nomol eis überchonsch. Die zwee Alte bruuched
nömme so vil.

Paul **nimmt Zeitung, blättert missmutig darin.** Magda,
sötted mier ned ändli emol e egeti Ziitig bstelle?
Immer die vom Vater, vom Vortag!

Magda E egeti Ziitig? I dere stohd au nüd anders drin als i
siinere. Dä stohd jo extra jede Morge am halbi füüfi
uuf, damit er jo d Ziitig als erschte hed. Wel er sie üs
ned gönnt.

Karl Ich zahle sie jo au Schwiegertochter. Du bisch so
giizig, das du no d Buechstabe wördisch usechratzte,
wenn me die chönnt ässe.

Lena Jo, jo, ässe.

Paul **liest.** Lösed emol zue. Die schriibed öber ne
Ibrucherie bii üs i de Gägend. Die Ibrächer hend
scho es paar Hüüser läärgruumet. Magda, mach de
nome d Töre und d Fenschter zue, wenn mier of em
Fäld sind.

Karl Mach dir kei Sorge! Diini Frau isch besser als jede
Wachhund!

Magda Bii üs gid's au nüd z hole. E Ibrächer söll lieber bii
dene do äne luege. För was bruucht dä e Töff und so
nes neumodisches Telefon?

Paul Fang doch ned scho wieder mit dem aa! Es isch jo siis
Gäld.

- Magda* Siis Gäld? Anderi Lüüt i siim Alter hend ihres Gäld zäme, damit d Erbe öppis zom Verteile hend. Aber dä verplämperet alles, nome zom üs ärgere. Töff und Telefon – was will de dä mit dem?
- Karl* Zom wäggfahre, wenn ich gnueg ha vo dir! Und das Telefon, zom mit normale Lüüt rede. Und genau das mach ich jetzt! **Tippt ins Handy, links ab ins Haus.**
- Magda* So ne Verschwändig! Me telefoniert villecht am Geburtstag oder a de Wiehnacht, aber ned zmittsd im Jahr und zmittsd i de Woche! **Geht nach links und nimmt die süssen Stückchen.** Grosi, die tüend dir sowieso ned guet. **Zu Paul.** So ne langi Kaffipause! Los, mier göhnd wieder ofs Fäld i d Rüebe.
- Lena* Jo, jo, d Rüebe...
- Paul* **gähnt.** Hör doch uuf stresse! Mier sitzed no keini zäh Minute.
- Magda* Wenn's noch dir und diim fuule Vater wörd goh, wäred d Rüebe no ned emol gsetzt. Uuf jetzt! Grosi, du bliibsch sitze und stellsch nid Dumms aa. Immer schön lisme.
- Beide hinten rechts ab.**
- Lena* Jo, jo, lisme.
- Karl* **von links aus dem Haus; mit Handy.** Isch das giizige Monschter ändli ewägg?
- Lena* Wef?
- Karl* Usr Schwiegertochter, wer söscht!
- Lena* Hend mier e Schwiegertochter?
- Karl* Muetter! D Magda, d Frau vom Paul! Wie hed dä au nome chönne a so nes Wiib grote. Hött, bisch aber wieder bsonders vergässlich!
- Lena* Ach so, d Magda! Hend ihr beide wieder emol gstritte? Ich ha gar nüd mitbecho.
- Karl* Mit dere chönnt me Tag und Nacht striite.
- Lena* Jo, jo, striite. **Hebt die gestrickte Socke hoch.**

- Karl* Was gid de das? Dä Socke isch jo vil z lang!
- Lena* Socke? Ach Herrje! Ich ha gmeint, i lismi e Schal. Bald chond doch de Winter. Oh je, mii Chopf.
- Karl* **schüttelt den Kopf.** Mier hend doch Hochsommer! **Nimmt sie in Arm.** Weisch was, lisme eifach wiiter. Diini Socke sind die wärmschte, wo's gid. Und zom Töfffahre chan ich langi Socke bruuche, die halted warm.
- Lena* Wer wott Töff fahre?
- Karl* Ich ha doch e Töff. Das han ich dir scho hundert Mal gseid.
- Lena* Ach so. **Deutet auf das Handy.** Und was isch das för ne Apparat?
- Karl* Es Handy! Han ich dir au scho hundert Mal gseid. Lueg emol, eusi Grosstochter hed üs uus Italie es E-Mail mit Bild gschickt. Ihre Frönd isch of em E-Mail au mit drufe.
- Lena* So, so, Emil heisst de Frönd.
- Karl* Nei, ned Emil! Es E-Mail hed sie gschickt mit emene Bild. Sie ond ihre Frönd. Us Italie. Und das alles isch do drin i dem chline Chäschтли. **Zeigt auf das Handy.**
- Lena* Aha?! So chli isch de Emil, dass dä do drii passt? Typisch Italiäner!
- Karl* Ner, nei, nei! Sie studiert nome det. Au das han ich dir scho hundert Mal gseid. Z Italie.
- Lena* Also doch e Italiäner.
- Karl* Ach was, lönd mier das! Weisch du was, Muetter? Mier beidi fahred nöchscht Woche, wenn mier s Goldig Hochziig hend, mit em Töff und em Siitewage ewägg. Nach Norditalie.
- Lena* Goldigs Hochziig? Wer?
- Karl* Du miin Troscht, Muetter, Ich und...
- Lena* **entgeistert.** Du? Mit wem?

Karl Mit dir! Mit wem de söscht. Mier sind bald föfzgj Johr ghürote.

Lena Was? Föfzgj Johr ghürote? Wer halted's au so lang mitenand uus?

Karl Du und ich! Mier beidi hend bald Goldigs Hochziig.

Lena Was? Mier zwöi? Das cha ned sii. De wäred mier jo föfzgj Johr mitenand ghürote.

Karl Das sind mier au! Föfzgj Johr ghürote, du und ich.

Lena **ungläubig.** Mier zwöi? Um Himmels Wille. Wenn das wahr wär, de hätted mier jo bald Goldigs Hochziig.

Karl Genau das hend mier doch! Goldigs Hochziig! Föfzgj Johr verhürotet! Mier zwei!

Lena Du muesch das ned alles zäh Mal säge, ich ha's scho verstande.

Karl Guet. Und drom fahred mier zwöi mit em Töff und mit Siitewage weg. Det hi, wo mier vor föfzgj Johr üsi Hochsiigreis gemacht hend.

Lena Wegfahre? Mier zwöi? Wieso das?

Karl **verzweifelt.** Wel mier sett föfzgj Johr... äch lömmer das und reded nömmе devo. Wichtig isch doch nome, dass ich dich immer no so gärn ha wie am erschte Tag – au wenn du immer vergässlicher wirsch.

Lena Ich, vergässlich? Du bisch villecht vergässlich. Söscht wördsch du nämmlі emol dra danke, dass mier bald Goldigs Hochziig hend. Do, probier emol, gfallt dir de Schal?

Man hört Geräusche aus dem Haus rechts.

Karl Bis emol ruhig, Lena. Ghörsch du das? Die beide hend doch gseid, sie wörded ofs Fäld goh.

Lena Jo, jo, i d Rüebe.

Karl I d Rüebe? Ach so! **Lacht.** Die beide wäred doch ned zmittsd am Tag... das passt jo gar ned zo de Magda – und Wiehnachte isch au ned, ha, ha ... ich luege emol vorsichtshalber noche. **Rechts ab ins Haus.**

- Lena* **Handy auf dem Tisch klingelt.** Oh je, was isch jetzt los mit dem Apparat? Das isch bestimmt dä Emil! **Haut mit der Hand drauf.** Du bliibsch jetzt do drin, de Vater hed grad kei Ziit! **Handy ist still.** Wenigschters verstöhd sie düütsch, die Italiäner. **Strickt weiter.**
- Fredi* **von links hinten, mit Aktenkoffer und grosser Tasche.** Guete Tag, die Dame. Isch de Herr Zangger Senior villedt do? Ich müesst dringend öppis mit ihm bespräche.
- Lena* Wer sind Sie? Öppe dä Emilio vo Italie? Das isch aber schnell gange!
- Fredi* **mit Verbeugung.** Sie gestattet, Hofer, Fredi Hofer.
- Lena* **lacht.** Fredi Hofer, das isch jo härzig. Das tönt aber ned italiänisch.
- Fredi* E chliine Scherz. Also, Fredi Hofer vo de Rexa-Corrupta-Versicherungsgesellschaft. Mier sind e Aktiengesellschaft und scho set vile Johre össerscht erfolgrüch of em Gebiet tätig. **Zeigt ihr ein Heft.** Do, gsehd Sie sälber im Konsumheft. „Die Abzock-Falle“ beleged mier set Johre Platz eis unter allne teschtete Versicherige. Läsed Sie bitte sälber die unabhängigi Ziitschrift.
- Lena* So., so. Sie verchäufed also Ziitige. Mier hend aber scho eini.
- Fredi* Nei, nei, Madame. Ich verchäufed Versicherige. Öb Scheidige, Unfall oder Stärbde – mier versichered alles, osser Erbe. Denn isch me de emol richtig tot, hed me mit Erbe siini Not, ha ha ha. Glaubed Sie de, dass Sie gnueg versicheret sind, gueti Frau? E Schätz me ganz falsch ii! Läsed Sie sälber, was im Teschtheft über uusreichende Versicherigsschutz stohd.
- Lena* Sind die Ziitige, wo Sie verchäufed, of düütsch oder italiänisch?
- Fredi* **lacht gekünstelt.** Ned Ziitige Versicherige! Und do dröber brichted das Heft. Bis de Herr des Hauses chond,

wörd ich mich gärn mit Ihne e chli über Ihri Versicherigsverhältnis onderhalte.

Lena Jo, jo, onderhalted Sie mich nome. Wenn ich debii cha wüterlisme, isch mir das egal. Aber of düütsch, italiänisch chan ich ned. Wie isch eigentli s Wätter z Italie?

Man hört ein Motorrad davon fahren.

Fredi Sicher wunderbar, miini Dame. Aber ich wörd Ihne jetz vil lieber vo üsem Agebot verzelle. Do hätted mier zom eine s Rundum-Sorglos-Paket för Chunde im fortgschrittne Alter, vo de Pflegezuesatzvericherig bis zom Stärbegäld. Ich chönnt Ihne do es Jubiläumsgesamt unterbreite, läsed Sie sälber i de Ziitschrift.

Lena Ach so, da isch jo interessant. Was choschtet de so ne Ziitig?

Fredi **genervt.** Ned Ziitig, sondern **Betont.** ...ich verchauft Versicherige.

Lena Jo, jo, Wie lang verchaufted Sie de scho Ziitige?

Fredi **verdreht die Augen.** Ahm, aber ich danke, dass mier mit em Thema Versicherige doch lieber warted, bis de Herr Zangger do isch. Tia, gueti Frau, so gohd's mir i wile Fäll. Denn wie heisst's so schön: „Der Vati regelt das Papier – derweil putzt Mutti das Revier“. Und drom hätt ich au öppis för Sie. Denn zuefälligerwiis verchauft ich osser Versicherige sozsäge im Näbebruef au no Staubsuuger. **Packt aus der Tasche einen Staubsauger aus.** Denn bii dem Thema chond me mit de Fraue vil schneller is Gspröch und die Huusbsüech sind de ned ganz vergäbe.

Lena So, so, gratis chond me die Ziitig über. De nehm ich eini.

Fredi Ich verträte au d Firma „Saugomat“ und chönnt Ihne hüt es ganz bsonders Schnäppli aabiete: Saugomat 3000. „Ist das Haus auch noch so schmutzig, Saugomat regelt das putzig. Dreck und Staub und Sauerei – mit

Saugomat ist's schnell vorbei“. **Lacht.** So einfach isch das. Und das Ganzi zom sensationelle Priis von 2.999 Franke. Bii Barzahlig gid's drü Prozänt Skonto, und wel Sie's sind, chömed Sie au no feuf Staubsuugersäck gratis dezue über.

Lena Zo de Ziitig?

Fredi Nei! Ned Ziitig, sondern Versicherige. Versicherige und Staubsuuger. Hend Sie das jetz verstande?

Lena Ach so, Versicherige.

Fredi **steckt Stecker in eine Steckdose; führt den Staubsauber vor, tänzelt mit ihm.** „Ist Mutti mal im Haushalt krank, staubt Saugi alles blitzblank“. **Lacht.** Han ich Sie überzüügt, verehrti Dame?

Lena Ah so, jetz han ich verstande. Sie versichered also Staubsuuger.

Fredi Nei und nomol nei! Ich suuge Versicherige... ähm, ich chaufe Versicherige und Staubsuuger ... äh, ich verchaufe sie natürlü. Jetz bringed Sie mich ganz dorenand, gueti Frau.

Lena Mii Staubsuuger chönd Sie au chaufe, dä suuget nännli nömmi richtig. Ich holer ne emol. Strecked Sie doch Ihti Händ uus und hebed Sie miini Wolle, aber ned verwickle. **Wickelt ihm Wolle um die ausgestreckten Arme.** Wössed Sie, ich muess de Schal no fertig lisme för de Ma. **Geht links ab ins Haus.**

Fredi **hält die Wolle fest.** Die alti Dame isch e chlii schwär vo Begriff, aber ich ha so nes Gefühl, dass ich höt no es guets Geschäft mache. **Man hört aus der Ferne ein Martinshorn.** Ou, was isch de do los?

Lena **von links mit Staubsauger und einer Flasche und einem Glas.** Wer sind Sie scho wieder und was verchaufed Sie?

Fredi Fredi Hofer. Staubsuuber und Versicherige. Zom hundertschte Mal.

Lena Ah, jetzt fällt's mir wieder ii. Das isch de Staubsuuger und do han ich öppis zom Trinke för Sie. **Schenkt ein.** Und lisme tüend Sie au – oder verchaufted Sie nome Wolle?

Fredi Danke, sehr uufmerksam von Ihne. **Trinkt umständlich, immer noch die Wolle umgewickelt.** Das isch also Ihre Staubsuuger. **Untersucht den Staubsauger, Kabel verwickelt sich in der Wolle.** Das isch hoffnigslos.

Lena Jo, jo, und suuge tued er au nömmе.

Fredi **zuversichtlich.** De hätt ich es günschtigs Aagebot för Sie.

Lena E Staubsuugerversicherig? **Schenkt ihm wieder ein.**

Fredi Nei, nei nei! E neue Staubsuuger und wenn Sie wend au e Versicherig. Lueged Sie emol. **Packt Prospekt aus seinem Koffer, verheddert sich immer mehr in der Wolle.**

Lena Und e Ziitig?

Fredi **genervt.** Ich verchaufe kei Ziitige!

Lena Aber Sie versichered sie doch oder?

Fredi Jo... ähm, nei, ich versichere kei Ziitige, sondern ich verchaufe sie... ähm, ich versichere Sie!

Lena Mich versichere? Biim Ziitigsläse oder biim Staubsuuge?

Fredi Nei, nei und nomol nei! Kapiered Sie doch ändli: Ich ha nüd mit Ziitige z tue!

Lena Werom verchaufted Sie sie de?

Fredi **rauft sich die Haare, veheddert sich noch mehr in der Wolle.** Verdammti Wolle! Losed Sie guet zue, gueti Frau. Ich cha Ihne en Staubsuuger verchaufe und e Versicherig aabiete. Ned meh und und ned weniger. Hend Sie das verstande?

Lena Jo, aber ich wörd doch lieber e Ziitig näh. Trinked Sie no mol e Schluck.

- Fredi* Ich werde no wahnsinnig! Kei Ziitig! Ich verchaufe Staubsuuger und Versicherige. Und die verdammti Wolle... **Will sie abstreifen, vefängt sich vollends darin.**
- Lena* Ach so! Versichered Sie au kaputti Staubsuuger?
- Fredi* Nei verdammt Nomol! Ich... **Will sich von der Wolle befreien, was nicht gelingt; Zieht Staubsauger am Kabel hinter sich her, in das er ebenfalls verwickelt ist; trinkt aus der Flasche, lässt sich auf Stuhl fallen, zerreisst einen Prospekt; weinerlich.** Losed Sie, ich cha kei kaputti Staubsuuger versichere.
- Lena* Sie Arme! Vo was lebed Sie de? **Streichelt ihn am Kopf.** Gsehd Sie, de müend Sie doch Ziitige verchaufe. Chömmed Sie mit, mier schnüdet Sie us der Wolle.
- Fredi* **verzweifelt.** Jo danke... hicks... und dä Saft isch öbrigens guet.
- Lena* Im Huus han ich no öppis Bessers zom Trinke als dä Schlehelikör. **Im Abgehen.** Säged Sie mir, was choschtet so ne Ziitig? **Beide links ab.**
- Magda* **mit Hacke von rechts hinten.** A de Chrüüzig muess e schwäre Unfall pssiert sii. Chrankewage, Notarzt, Polizei, Keis Wunder, hötzutags fahred die au wie die Verrockte, als wörd de Sprit nüüd choschte. Und de Paul muess natürli wieder an vorderschter Stell sii und gaffe. **Schüttelt den Kopf, schaut nach hinten.** Wo bliibt er ächt? Ich wott doch au wösse, was passiert isch.
- Paul* **von hinten recht; völlig fertig, lässt sich auf einen Stuhl fallen.**
- Magda* Los, verzell!
- Paul* Magda, de Vater... **Lässt seinen Kopf in die Hände fallen.**

- Magda* De Vater? Was hed dä alti Chindschopf scho wieder aagstellt? Ich ha's scho immer gseid: Dä cha me keini zäh Minute aus de Auge lo!
- Paul* **ernst.** Magda, de Vater isch schwär verunglückt – mit em Töff. Totalschade. Es gsehd grauehaft uus, er hed of de Chrüüzig es Auto mit Wohnwage überseh.
- Magda* Mit em Töff? Met dem nagelneue Töff? Ich ha vom Aafang aa gseid, das Gäld siigi zom Fenschter uusgheit!
- Paul* Magda! De Vater schwäbt in Lebesgfohr! Die wössed no ned, öb er überhaupt dörechond!
- Magda* Jo prima! Dä nagelneui Töff scho am Arsch! Hed er wenigschtens e Vollkaskoversicherig abgchlosse?
- Paul* Dänksch du immer nome as Gäld? Au jetz, wo de Vater om siis Läbe kämpft? Und weisch du, was sie bii ihm gfunne hend?
- Magda* Siis Handy? Isch das au no kaputt?
- Paul* Im Siitewage esch e ganzi Tasche voll Wertsache gsi. Drunder de Chertzeltüchler, wo mier vo diinere Muetter gerbt hend und die Chetti, won ich dir zur Wiehnacht gschänkt ha.
- Magda* Was? Die Perlechetti? Die nagelneu Perlechetti, wo du mir vor 20 Jahr zur Wiehnachte, zor Oschtere, zom Geburtstag und zom Muettertag zäme ghauft hesch? Hed üs dä alti Gauner öppe bestohle?
- Paul* D Polizei vermutet, dass är hinter dere Iibruchserie steckt. All die Sache hed me i de letschte beide Täg als gstohle gmeldet. Mier sötted luege, wa bii üs no alles fehlt, hed d Polizei gseid.
- Magda* Also doch! Ich ha mich scho gwunderet, wohär dä das Gäld för die unnötige Sache hed, won er sich kauft hed, dä hinterlischig...
- Paul* Magda! 's isch no gar nüd bewiese. So öppis wörd de Vater ned mache. Wichtiger isch doch jetz, dass er dorechond.

- Magda* Bestohle he er üs, dä isch kriminell! Das trou ich dem glatt zue. Ich luege grad noch, was er üs no alles gstohle hed, das melded mier sofort de Polizei. **Grübelt.** Dä wird doch ne öppe... **Schnell rechts ab ins Haus.**
- Paul* **für sich.** Nei, so öppis macht er ned, ned üse Vater.
- Magda* **ruft aus dem Haus; hysterisch.** Paul, schnell, Paul! Chom doch! So nes Unglück!
- Paul* Was isch jetz scho wieder passiert?
- Magda* **von rechts aus dem Haus.** Dä hinterlischdigi Halsabschneider. D Guezlibüchse fehlt au! De Tüüfel soll ne hole!
- Paul* Als wär jetz die blöd Guezlibüchse wichtig.
- Magda* Do drin isch doch üses Schwarzgeld, wo mir em Stüüramt ned gmäldet hend. Füüftuusig Franke – wägg, eifach wägg, gstohle vo dem Verbrächer.
- Paul* Ich ha immer gseid, dass ich mit diim Schwarzgäld es schlächts Gfühl ha.
- Magda* Füüftuusig Franke! Dä eländ Lump! Das Schwarzgäld chan ich jo ned emol bii de Versicherig aagä! **Schüttelt Paul.** Gang sofort of d Unfallstell ond schöttle ne solange, bis er seid, wo das Gäld isch!
- Paul* Magda, de Vater liid im Koma und isch im Spital!
- Magda* De fahr äne und weck ne, die füüftuusig Franke müend wieder häre! Ich chönnt platze vor Wuet! Ich chönnt ne i de Luft verriisse... **Rechts ab ins Haus.**
- Paul* So ne hätzlosi Frau.
- Magda* **kommt mit Telefon von rechts aus dem Haus.** Paul, för dich, es isch d Polizei. **Gibt ihm Hörer.**
- Paul* **nimmt den Hörer.** Jo, Zangger do. Wie gohd's miim Vater? **Niedergeschlagen.** Wie unveränderet schlächt... jo, das seid Ihne am beschte miini Frau. **Gibt ihr den Hörer.** Was üs fählt, wott d Polizei wösse.

- Magda* **nimmt den Hörer.** Ihne fählt villedt öppis, Uverschämtheit. **Freundlich.** Ach so, was üs gstohle worde isch... demit mier das ersetzt überchömed... jo, üs fählt e Huufe, damit Sie's grad wössed! Also, schriibed Sie emol uuf, jonge Ma. Es Silbersteck, 96 teilig...
- Paul* Mier hend doch no nie Silbersteck gha.
- Magda* **hält den Hörer zu.** Halt s Muul, du Dubel! Das weiss dä doch ned. Und hol mir emol die Prospäkt, wo höt im Briefchaschte gsi sind. **Spricht weiter ins Telefon.** Also, chönned mier wiitermache? E Kaffiservice us Meissner-Porzellan... jo, schriibed Sie 56, nei es sind eher 72 Teili gsi...
- Paul* **zeigt ihr den Vogel.** Spinnst du?
- Magda* **bedeutet ihm ruhig zu sein.** E Nerz-Mantel und e Pelzchappe us ächtem Bärefell...
- Paul* Jetzt hör aber uuf! **Gibt ihr die Prospekte.**
- Magda* **hält Hörer wieder zu.** Jetzt heb ändli diis Muul! Die füüftuusig Franke bring rich schon irgendwie zäme. **Redet weiter ins Telefon.** En Kaffi-Automat von de Saeco... **Nimmt die Prospekte und geht telefonierend wieder rechts ab ins Haus.**
- Paul* Und das chutz vo siim Goldige Hochziig und siim 75. Geburtstag. Wie erklär ich das alles au nome de Muetter? Und üsi Sylvi chond au no!
- Lore* **mit Heinz von rechts hinten; Heinz hat Pflaster am Kopf.** „die Polizei – mein Freund und Helfer“, Pah! Üs lod me stoh und kei Mönch kömmeret sich om üs. Debii sind mier doch die eigentliche Unfallopfer.
- Heinz* Ned d Opfer, sondern höchstens die Gschädigte, miin Ängel. Bis froh, dass üs ned meh passiert isch, so wie s Auto uusgsehd.
- Lore* Vati! Dä verrockti Töfffahrer hed üse schöni Wohnwage und s Auto zu Schrott gfahre. Mier sind d

- Unfallopfer. Und mit diinere Chopfveletzig isch au ned z spasse.
- Paul* Das tuet mir wöckli leid, dass mii Vater Ihne söttigi Schwierigeite verursacht hed.
- Lore* Aha, sii Vater. De hend mier wenigstens öpper, wo för de Schade muess ufcho.
- Heinz* Es tuet üs leid, dass Ihre Vater so schwär verletzt isch.
- Lore* Du muesch dich doch nid entschuldige. Är hed doch de Unfall verursacht. Mier hend jetzt of jede Fall Aaspruch uf ne aagmässeni Unterkunft und Entschädigung för die entgangne Ferientäg. Mier sind schliesslich of dem Wäg noch Italie gsi.
- Heinz* Aber Muetti, mier hend doch nome es paar Täge zu de Tante Hilde nach...**Ort in der Umgebung einsetzen.**
- Lore* Was verzellsch du do Vati! **Betont.** Of Italie hend mier welle, för drei Woche. **Zu Paul.** Ach wössed Sie, er phantasiert, bestimmt wäge siinere Chopfverletzig.
- Heinz* Muetti, mier nähmed halt de Zug oder e Mietwage und fahred zrug.
- Lore* Kei Meter fahrsch du mit diinere schwäre Ghirnerschütterig. Das wär glatte Sälschtmord.
- Heinz* Das isch doch nome e chliini Büüle.
- Lore* Das isch e Ghirnerschütterig. **Leise zu Heinz** Und das gid Schmärensöld. Mier bliibed voläufig do! **Zu Paul.** Chönned Sie wenischstens s Nötigschte vo üses Gepäck hole oder söll öppe mii armi Ma mit siinere schwäre Ghirnerschütterig da ganz ellei mache?
- Heinz* Muetti, ich bitte dich!
- Lore* Das isch sicher s mindeschte! Schliessli hed sii Vater üse neu Wohnwage und s neue Auto zo Schrott gfare.
- Heinz* Neu? Muetti, das Auto isch zwölf und de Wohnwage sächzeh Jahr alt.
- Paul* Natürli hilf ich Ihne biim Gepäck hole, also Entschuldigung.

- Lore* Do hinde stohd's. Chömmet Sie mit. **Alle drei rechts hinten ab.**
- Magda* **telefonierend aus dem Haus rechts.** Hend Sie das ändli uufgschriebe? Also nächschi Position: Diamantring, zwölf Karat, 1999 Franke... jo Sie hend richtig ghört. Wiiter Smaragdcollier 4895 Franke. **Für sich blättert in einem Prospekt.** Das isch au guet! Losed Sie, schriibed Sie uuf: Wiissgold-Chetti mit Rubin-Aahänger, 7999 Franke.
- Paul* **mit Gepäckstücken von rechts hinten.** Was machsch du do, Magda?
- Magda* Und miim Ma fählt die Rollifex-Uhr oder wie das heisst, für 4444 Franke, jo, schriibed Sie's ruhig uuf.
- Paul* Mir fählt überhaupt nüd.
- Magda* **hält den Hörer zu.** Siig still, ich lise dem Polizischt grad de Prospäkt von Juwelierschäft vor. Das zahlt doch alles d Versicherig. **Redet weiter ins Telefon.** Osserdem esch üs no es Brillant-Di-dia-diada... Paul lies emol, wie heisst das?
- Paul* Diadem.
- Magda* Brillant Diadem für 9999 Franke... Was heisst do, öb ich Sie wott verarsche? Wärded Sie ned fräch. Hed me bii Ihne gstohle oder bii üs? Ich cha Ihne au grad d Bestellnummere doregä... Hallo, hallo, hänkt dä eifach uuf! So ne Frächheit han ich jo no nie erläbt. Öb ich ihn für domm welli verchaufe, frogt dä Schnösel. Was machsch du mit dem Gepäck?
- Heinz* **ebenfalls mit Gepäck von rechts hinten.** Beduurlicherwiis sind mier am Unfall beteiliget gsi. **Streckt die Hand aus.** Schmid, Heinz und Lore Schmid, angnähm.
- Lore* Was heisst do beteiliget? Dä verrockti Töfffahrer hed üses Auto samt Wohnwage zo Schrott gefahre.
- Magda* Und was wend die vo üs?

- Paul* Die chönned nömmе wiiterfahre, s Auto und de Wohnwage sind Schrott.
- Lore* Mir hend schliessli Aaspruch uuf aagemessni Unterkunft und Entschädigung für entgangeni Ferienfreude. Ooserdem mached mier Schadenersatz gältend wäge de Ghirnerschütterig vo miim Ma.
- Magda* **scharf.** Ihne fählt aber ned zuefällig öppis am Chopf?
- Lore* Jetzt wo Sie's säged: Mii Näcke, ou, das dörfti es schwärs Schleudertrauma sii.
- Heinz* Muetti!
- Lore* Vati, halt di druus! Do god's nome om Gäld! **Fasst sich wieder an den Nacken, stöhnt.**
- Paul* Die chönned jo bii üs bliibe, bis sie en Mietwage hend.
- Magda* Bii üs bliibe? Ich glaube, ich spinne! Do chlaut üs de Vater de halbi Huusstand, fahrt dä Töff zo Schrott, und de sölled mier zom Dank au no die hereglaufene Lüüt dorefüettere?
- Lore* Do wärded onschuldigi Mönsche halb tot gfahre und üses Eigetum zerstört, und de muess me sich so ne Frächheit aalose. I glaube's ned. De nähmed mier üs ebe s tüürschte Hotel i de Gägend – und Sie zahled. Gid's i dem Kaff überhaupt es Hotel?
- Heinz* Muetti, e eifachi Pension wörd doch länge.
- Magda* Die sölled vo mir uus im Soustall schlofe.
- Paul* Magda, immerhi hed de Vater de Unfall verschuldet. Mier chönned doch ned so sii. Mier hend doch es Gäschtezimmer.
- Magda* Sie söll aaständig froge und ordentli zahle, de chönned mier vielleicht über s Gäschtezimme rede.
- Lore* Zahle? Ich ghöre ned richtig. Mir sind schliessli d Unfallopfer. So ne onverschämti Person.
- Heinz* Muetti, sötted mier üs ned lieber e Pension...
- Magda* Achtzg Franke, de chönned die bliibe!

Lore Was? Achtzg Franke wott die Person för nes Buurehofzimmer mit Chuehstallmief? Isch das wenigstents mit Vollpension?

Magda Achtzg Franke pro Person und Nacht, ohni Frühstück. Söscht sölled sie im Stall schlofe.

Heinz Muetti, ich meine, für kei Ärger z ha, wär e eifachi Pension...

Paul Magda, so vil chönned mier doch ned verlange.

Lore Sie sind jo e ganz grissni buureschlau Abzockeri! So öppis han ich no nie erläbt.

Magda Wenn Ihr Stadtlüüt meined, bii üs d Füess onder de Tische müesse z hänke, de legged ihr Gäld häre oder ihr verschwindet wieder. **Stellt sich mit Lore eng gegenüber.**

Lore Gäldgieregi Abzockeri!

Heinz **will sie wegziehen.** Muetti, bitte, chom mier göhnd.

Magda Knauserigi Stadtschnalle!

Paul **hält sie fest.** Magda, hör doch uuf!

Lore Hinterwälderischs Landei!

Magda Uufblösnegi alti Zwätschge! **Magda und Lore keifen sind an; jedes redet gleichzeitig; Paul und Heinz versuchen zu schlichten.**

Vorhang

2. Akt

- Lena* **sitzt vor dem Haus, strickt.** Jo, jo, de Karl.
- Paul* **etwas vornehmer gekleidet; läuft umher.** Doch, Muetter, au wenn du's ned wotsch wohrha. Em Vater gohd's ganz schlächt noch dem schwäre Unfall. Ich bi grad im Spital gsi, und es gsehd gar ned guet uus, säged d Ärtzt.
- Lena* Jo, jo, d Ärtzt. Bueb, em Karl gohd's guet. Ich ha scho mit ihm gredt.
- Paul* Oh je, das wird jo immer schlimmer mit ihre. **Zu Lena.** Das hesch du nome tröimt. De Vater lied of de Intensivstation und hanget a Kabel und Schläüch. Sii ganz Chopf isch iibunde und er isch scho notoperiert worde. **Hält sie an den Schultern fest.** Muetter, mier müend mit em Schlimmschte rächne.
- Lena* Nei, nei, Bueb. Der Karl wohnt im Holzschopf und ihm gohd's guet.
- Paul* Nei, Muetter, nei! **Füt sich.** Villecht esch es besser, wenn sie das glaubt. Muetter, isch guet, lisme nome wüeter. De wohnt, de Vater halt im Holzschopf und ich müess i, Stall, luege, öb de Bless chalberet.
- Lena* De Karl im Spital, ha, ha... **Links ab ins Haus.**
- Heinz* **mit Lore von rechts aus dem Haus; streckt sich.** Ah, han ich villecht herrlich gschlofe, eso ne erholsame und tiefe Mittagsschlof han ich scho johrelang nömmen gha.
- Lore* **gibt ihm einen Rippenstoss.** Ich au, aber säg das nome dene ned, Vati: Mier beschwäred üs, wo's nome gohd und dröcked de Priis.
- Heinz* Muetti, dä Kompromiss isch doch in Ornig. Mier zahled wie abgmacht voruus, lönd üs das quittierte und gänd das de bii de Versicherig aa.
- Lore* Du bisch eifach z guetmüetig. Genau wie im Gschäft.

- Heinz* **nimmt sie in Arm.** Ach Muetti, Lon üs doch es paar schöni Täg of em Land verbringe, das han ich mir scho immer gwünscht. Und do isch es so romantisch. Chom, wend mier emol d Chüeh aaluege? Ich ha no nie e Chue us de Nöchi gseh. Und du?
- Lore* Ich scho! Üsi Nochberi, die domm Chueh! Weisch, was sie wieder über üs verzellt hed. **Bei links hinten ab.**
- Magda* **mit Sylvi von rechts hinten; beide tragen ein paar Taschen.** ...so isch das mit dem Unfall gsi! Jetz chondsch du noch em ene halbe Johr z Italie wieder hei und muesch erfahre, dass dii Grossvater e Iibrächer isch. Was wärded do d Lüüt über üs säge. Isch das ned schlimm?
- Sylvi* **besorgt.** Mamme, vil schlimmer isch doch, dass es em Grossvati so schlächt gohd. Ich wörd d Hand deför is Fүүr lege, dass er ned chlauet. Dä isch doch so e gueti Seel vo Mönsh.
- Magda* Gueti Seel? Rabeschwarz isch no z wenig gseid.
- Sylvi* De Grossvati schwäbt in Lebesgfohr und du redsch eso!
- Magda* Ich doch wahr! Wenn me die egeti Famili bestiehl! Aber jetz verzell emol vo Ialie. Isch det au alles so tüür wie bi üs? Hed dir s Gäld glänget, won ich dir mitgä ha?
- Sylvi* Jo, di erschte zwee Woche scho. **Für sich.** Zom Glück hed mir de Grossvati immer öppis überwiese, söscht hätt's mager uusgseh.
- Magda* **erstaunt.** Hesch gar nüd meh öbrig vo dem Gäld?
- Sylvi* Mamme, ich bi immerhi e halb Johr wägg gsi.
- Magda* Hesch au immer öppis z ässe gha? Und bisch sicher muetterseele ellei gsi und hesch niemmer zom Rede gha, well alli Italiänisch gredt hend. Arms Chind! Aber jetz bisch wieder deheime und ich choche öppis Guets Znacht. Du hesch bestimmt e Riesehungler. Bii dene Italiäner gid's jo nome Pizza und Spaghetti. Du chasch

jo scho emol de Grossmuetter go hallo säge. **Mit Taschen rechts ab ins Haus.**

Sylvi **schnupft ins Taschentuch.** Wenn de Grossvati wörlki stirbt...

Karl **ruft aus dem Holzschopf oder einem anderen Versteck.**Psst, Sylvi...

Sylvi **erschrickt.** Was isch das gsi? Ich ghöre scho Stimme. **Weint.** Aber dä lied jo schwär verletzt im Spital.

Karl **öffnet eine Luke vom Holzschopf oder schiebt ein Brett weg.** Sylvi, ich bi's, do im Schopf.

Sylvi **erschrickt.** Grossvati, du? Bisch es wörlki du?

Karl **kommt heraus.** Mit Huut und Hoor! Gib mir e Schmutz, miis Meitli.

Sylvi **fällt ihm um den Hals.** Aber... aber du liesch doch schwer verletzt im Spital!

Karl Ned ich, sondern de Iibrächer, won ich im Huus of fröscher Tat verwütscht ha. Dä Lump hed mich zämegschlage und miis Portmonee mitgno. Denn isch er mit miim Töff abghaue und hed dä Unfall bouet. Und wel sie miis Portmonee mit em Uuswiis bii ihm gfunde hend, dänkt jede, ich seig's. Aanschiinend ist si Chopf total libunde, so dass ihn ned emol dii Vater erkönn hed.

Sylvi Und werom verstecksch du dich und klärsch das alles ned eifach uuf?

Karl Ach, wel's höchst interessant isch, was me so alles erfahrt, wenn me aaschiinend gar ned do isch. Nome s Grosi weiss es, ihre han ich's gseid. Wirsch gseh, es gohd nömm lang, de planed sie miini Beerdigung. Zodem bin ich jo jetz en Iibrächerkönig. **Lacht.**

Sylvi Grossvati, ich weiss ned, öb ich das alles guet söll finde.

Karl Spiel eifach mit, das isch üses Gheimnis.

Sylvi Grossvati, ich muess dir au es Gheimnis aavertroute.

Karl Bisch öppe dor d Prüefig gheit?

Sylvi **lächelt.** Nei, Grossvati. **Flüstert ihm etwas ins Ohr.**

Karl Wörkli? Das isch de en Überraschig. Ich freu mi jetz scho druuf. Und er chond wörkli do häre?

Sylvi Jo, aber niemmerem verzelle.

Karl Isch guet. Aber du haltisch au dicht. Ach ja, nimme dä Brief mit. **Gibt ihr einen Umschlag.** Dä gisch du diinere Muetter und seisch, ich häb ihn dir aavertrout, bevor du of Italie gange bisch.

Sylvi **liest.** „Mein letzter Wille“ was isch das?

Karl Nüd Wichtigs. Und de muesch du mir no... **Flüstert ihr ins Ohr** ...bsorge. Stell's eifach von hinde iine, damit's niemmer merkt.

Sylvi Grossvati, was hesch du vor?

Karl Lon dich überrasche! Bis später! Und psst! **Veschwindet wieder.**

Sylvi Ou Grossvati ich bi froh, dass es ihm guet gohd. Ändli wieder deheime. Aber wie säg ich das nome miine Eltere? **Rechts ab ins Haus.**

Lena **von links aus dem Haus.** Wer isch de das, wo do of miim Sofa eso schnarchlet? Irgendwohär könn ich dä. Irgendöppis hed dä mit miim Staubsuuger z tue.

Karl **wieder aus dem Versteck.** Muetter ich muess dir öppis säge. Mir wärded Urgrosseltere.

Lena Wer?

Karl Du und ich!

Lena Du Urgrosstvater? Jo, jo, ich ha's scho immer gseid, du wirsch langsam alt.

Karl Lena, do chan ich nüd deför.

Lena Das glaub ich gern! Das hed bii dir scho vor zwänzg Johr noolo.

Karl Lena, jetz hör aber uuf! Üsi Sylvi chond es Baby über. Das mein ich!

- Lena Wer?
- Karl Üsi Sylvi, wo z Italie studiert hed. Sie isch wieder hei cho.
- Lena Om Himmels Wille! Vo emene Italiäner es Chind?
- Karl Nei, das Chind chond sie vo ihrem Frönd über. Z Italie hed sie nome studiert und ihn det könnelehrt. Er chond ganz us üsere Nöchi. Und er bsuecht üs hüt und stellt sich vor.
- Lena Dä Italiäner?
- Karl Nei, de Frönd vo de Sylvi und de Vater vo ihrem Chind.
- Lena Au no mit zwee Manne? Sind beides Italiäner?
- Karl Nei, es isch nome ei Ma und dä isch kei Italiäner. Und wenn er eine wär, wär's au egal. Hauptsach, sie liebted sich. Söscht hätt ich dich jo au ned dörfe hürote. Ich katholisch und du evangelisch – und trotzdem hend mier ghürotet, wel mier üs gleeht hend.
- Lena Oh je! Do wird ihri Muetter e Freudegump mache. Chond es Chind über vo mene Italiäner, wo au no evangelisch isch. Ich hole dir öppis z Ässe. Evangelisch... **Kopfschüttelnd links ab ins Haus.**
- Karl Oh miini Lena, sie verdreht wieder alles... **Überlegt.** Aber halt, das isch jo d Idee! D Handynommere vo dem Thomas han i doch no gspeicheret, dem lüüt ich grad aa. Das isch guet. Und d Goffere vo dem Versicherigsverdreiher chan ich au guet bruuche. **Holt den Koffer; wieder ab in sein Versteck.**
- Paul **von rechts hinten.** Immer no keis Chalb!
- Lena **trägt Teller mit Brot und Wurst von links aus dem Haus; kopfschüttelnd.** Und au no evangelisch.
- Paul Muetter, was machsch du do?
- Lena Ich bringe em Vater siis Zvieri. Dä wohnt doch jetz im Holzschopf und hed Hunger. **Stellt Teller vor den Holzschopf.** Vater, s Zvieri isch do.

- Paul* **verzweifelt.** Muetter, beriiß doch, er isch im Spital. **Für sich.** Es wird immer schlimmer mit ihre. **Lässt sich auf einen Stuhl fallen.**
- Magda* **mit Tablett von rechts aus dem Haus.** Do bisch jo, Paul. Was isch los?
- Paul* Jetzt redt sie scho mit em Holzschopf, wel sie glaubt de Vater seig do drin. Und sogar s Ässe hed sie det hiigstellt. Sie wird immer verwirrter. Ich mache mir richtig Sorge.
- Lena* Jo jo, Sorge, du mir au. **Ruft.** Vater, Ässe ned vergässe. E Guete! **Links ab ins Haus.**
- Magda* Weisch was! Wenn sie jetz sowieso bald ellei isch...
- Paul* Wieso ellei?
- Magda* Hesch jo sälber gseid, dass er's ned schafft. De holed mier sie öbere zo üs i die hinderi Chammere und vermietet das Hüüsli a Ferialüüt. **Deckt den Tisch.**
- Paul* Du wotsch de Muetter wöckli das Hüüsli ewäggnäh? Die hinderi Chammere hed jo ned emol es richtig Fenschter.
- Magda* Wer mit em Holzschopf redt, dä merkt das au nömmе. Gschsch jo, wie die Städter guet zahled. Pro Person ächtzg Franke. Do äne bringed mier locker sächs Personе onder. Macht am Tag vierhuendertsächzg Franke! Und alles schwarz, B-O-H.
- Paul* Was heisst B-O-H?
- Magda* Bar of d Hand.
- Paul* Mier chönned doch ned eifach... das Hüüsli ghört doch miine Eltere.
- Magda* Hed er eigentlich emol es Teschtament gmacht?
- Paul* Das weiss ich ned und do dra wott ich jetz au no ned dänke. **Lenkt ab.** Isch das dicke Zvieri för die Städter? So öppis chom ich jo ned emol a de Wiehnacht über.
- Magda* Bisch verrückt! Das isch för üsi Tochter, die isch doch höt uus Italie cho.

- Paul* Üsi Sylvi? Und wie gohd's ihre?
- Magda* Stell dir vor: vo dem Gäld won ich ihr mitgä ha, hed sie ned e Rappe zrugbrocht. Italie isch soutüür. Zom Glöck hend mier nüd mit de Italiäner z tue.
- Paul* Wo isch d Sylvi?
- Magda* Dinne im Huus. Die hed villedt Ässgwohnete aagno. Zerscht isst sie die süesse Stöckli und de wieder Essiggurke. Und nimm de Täller mit, wo d Muetter äne gestellt hed, bevor s d Chatz holt.
- Karl* **greift schnell nach der Wurst; mach eine Katz nach.** Miauuuuu...
- Magda* **dreht sich um; sieht leeren Teller.** So nes Mischvieh! Chlaut d Wurscht vom Täller, grad wenn ich's säge. Los, Paul, renn ihre hindedrii und nimm ihre d Wurscht wieder ewägg. För d Muetter länget die scho no.
- Paul* Ach was, lon die Chatz lo renne. Ich wott miini Tochter gseh!
- Magda* Das isch jo typisch, kei Sinn för s Spare! Wenn's no dir giengti, wäred mier scho lang bankrott. **Beide rechts ab ins Haus.**
- Lore* **mit Heinz von links hinten, trägt ihre Stöckelschuhe in der Hand, hat sie mit einem Taschentuch angefasst.** Pfui Tüüfel, das stinkt jo penetrant!
- Heinz* Ich ha s dir jo gseid, dass das kei Fangopackig isch, sondern Chuehmischt. Oh, lueg emol, Muetti, s Znacht isch jo scho för üs aagrichtet. Ich ha Hunger wie ne Bär.
- Lore* Sie isch e giizigi alti Zwätschge, aber das gsehd guet uus.
- Heinz* **leckt sich über den Mund.** Und dick uuftreit.
- Lore* Für achtzg Franke darf's au öppis Rächts sii.
- Heinz* Du hesch wie immer Rächt. **Kann es kaum erwarten.** Chom, sitzed mier ab. **Will reinhauen.**
- Lore* **streng.** Vati! Was hesch du scho wieder vergässe?

- Heinz **kleinlaut.** Ach jo. **Nimmt ihre Hände; gemeinsam.** Piep, piep, piep – Muetti und Vati hend sich lieb.
- Lore E Guete! **Haut rein.**
- Heinz **haut ebenso rein.** Mmmhhh....
- Lore **hält ihn zurück; nimmt die Wurst von seinem Teller und legt sie bei sich auf den Teller.** Vati, muesch immer übertriibe: Du weisch doch, dass dir das ned guet tuet. Diin Diabetes und diini Bluetwärt. Und am Obig vertreich du das sowieso ned. **Mit vollem Mund.** Chasch du dich eigentli nie beherrsche? Iss mit Vernuft. Do, e Tomate und e Stückli Gurke. Jedes Mal muess me dir das säge. **Gibt ihm etwas auf den Teller.** Wenn du langsamer wördisch ässe, de hätsch du au mit e chlii weniger gnueg. Am Kurs „sich langsam schlank essen“ hend sie gseid, dass das e typischi Unsitte vo de Manne isch. Die stopfed immer alles gschnäll i sich iine.
- Heinz Es ganz es chliises bitzeli vo de Läberwurscht chönnt ich jo villecht...
- Lore **haut ihm auf die Finger.** Vati! Es bitzeli isch scho z vil. Dank a diis Cholesterin! Gurke und Tomate länged dir am Obe vollkomme. **Schmiert sich dick Leberwurst aufs Brot.** Aber es isch uugezeichnet. So nes Buurbrot isch oppis ganz Bsonders, findsch ned?
- Heinz **enttäuscht.** Hm, för dich villecht.
- Lore Jo, uugezeichnet. Dem Buuretrampel hätt ich gar ned zuetrouet, dass sie üs so nes Znacht cha mache.
- Magda **von rechts aus dem Haus, ruft hinein.** Nei, Ion das alte Brot und die hert Wurscht dinne, die isch för die Schmarotzer us de Stadt. **Sieht Heinz und Lore.** Gsehn ich richtig? Üses beschte Sonntigszvieri! Chömmed ofs Land und haued sich de Buuch voll! Unverschämt! **Sylvi und Paul ebenso von rechts aus dem Haus.**
- Lore **steht auf.** Unverschämt isch, dass mier achtzg Franke för das Logis müend zahle. S Bett isch e Zuemuuetig,

überall Spinne und dä penetranti Gruch noch Tier – keis Aug hend mier bim Mittagsschlof zueto. Und das Esse do isch allefalls schlächte Cantinechochi-Standard. **Heinz haut unerdessen rein, unbemerkt von Lore.**

- Paul* Magda, es längt doch för alli. Und die zahled jo au.
- Magda* **nimmt es Heinz wieder weg.** Vil z wenig. Und frässed üs die beschte Sache wäg.
- Lore* Die beschte Sache? Lachhaft. Abewürge muess me dä Frass, gäll, Vati?
- Heinz* **mit vollem Mund.** Jo, es isch prima...
- Magda* Do, lueg doch emol, dä Frässsack platzt jo schier! Das choschtet zwänzg Franke extra. Eifach üsere Tochter alles ewägg stähle.
- Sylvi* Mamme, ich ha sowieso kei Hunger meh. Nach diim feine Chueche und dene süesse Stückli.
- Lore* Hesch du ghört, Vati, Chueche hed's au no gä. Dä hed me üs wieder unterschlage. Mier hend schliesslich för Vollpension zahlt. Chom mit, Vati, du darfsch dich ned uufrege, dii Bluetdruck!
- Heinz* **stopft noch schnell etwas in den Mund und in die Hosentasche.** Tchume. **Beide rechts ab ins Haus.**
- Magda* För die isch die hert Wurscht no z guet. Los sitzed ab und essed!
- Sylvi* Mir länget e Essiggurke **Nimmt eine und isst.**
- Paul* Und mir isch de Appetit au vergange.
- Magda* Wieso? Hed de Vater üs no meh gestohle?
- Paul* Nei: Aber de Polizischt hed grad nomol aaglütet. Das seig Versicherigsbetrug was mier... **Scharf.** ...was du machsch. Du bringsch üs no hinder Gitter mit diim Giiz.
- Magda* Wieso? Ich bi doch no gar ned fertig gsi. I dem Prospäkt isch no vil meh gstande. Dänk dra, die füüftuusig Franke hed er üs gestohle, die gsehnd mier

nie wieder. Wer weiss, was üs dä Gauner no alles ghlaut hed.

Sylvi **schüttelt den Kopf.** Mamme, Vati, ich ha no öppis för euch. Dä Umschlag hed mir de Grossvati gä, bevor ich of Italie gange bi. **Gibt Magda den Umschlag.**

Magda **liest mit grossen Augen.** „mein letzter Wille“, Paul das isch s Teschtamänt. **Reisst den Umschlag auf; liest.** „Im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte... und so wüiter... „ah jetzt chond’s... „vermache ich mein gesamtes Hab und Gut, das Haus, die Felder und das Barvermögen dem Hundefriedhof in...“ **Name der nächsten grössereen Stadt einsetzen. Empört.** Was? Em Hundefriedhof? Dä alti Giizgnäpper bringt üs om üses gsamte Erb, dä liederliche Lump! Ich ha’s scho immer gwüsst, dä isch falsch, verschlage und hinderlichtig.

Sylvi kann das Lachen fast nicht mehr verbergen.

Magda Was gid’s de do z lache?

Sylvi Ich finde das guet, ich mag Hönd.

Magda Wie bitte? Ich ghöre ned guet! Du bisch ihm doch all die Johr immer hinde iinegchroche. Grossvati vorne, Grossvati hinde! Jetz gsehsch, was debii usechond! Nüd! Ned emol dir hed er e müede Rappe vermacht. Ned emol dir! Ha, das gschehd dir grad rächt! Dir soll’s ned besser go als üs!

Paul Zeig emol! **Nimmt es und liest.** Tatsächlich. **Ärgerlich.** Das hätt ich ned von ihm dänkt. Und ich ha ne immer so in Schutz gno.

Magda Jetz gsehsch, was du devo hesch. Ich ha scho vor drü Johr gseid, dass mir ne sölled entmündige. De wörd scho längscht alles üs ghöre. **Ausser sich.** Und ned dem Hundefriedhof. Eis säg ich dir. Wenn er’s ned überläbt, de chasch du ne au grad of e Hundefriedhof bringe!

Sylvi Mamme, schämsch du dich ned?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch